



# Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző: *Nadas, Alexander*

Cím: *Bilder aus Budapest*

Forrás: *Mährisches Tagblatt*

*Olomouc 1924. 7. 24.*

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Osztályozás

Tárgy

92

Hely

*Szamosi Erzsé*

Idő

"1924"

Személy

Helyszám

## Bilder aus Budapest.

**Alles zu verkaufen. — Der traurige Tod der berühmtesten ungarischen Carmen.**

B u d a p e s t, Ende Juli.

I.

Wenn jemand eine Großstadt besucht und sofort mit den Verhältnissen vertraut sein will, so kauft er eine Zeitung und liest den Kleinen Anzeiger durch. Wenn jemand eine ungarische Zeitung in die Hand nimmt, so fällt ihm sofort auf, daß die Rubrik „Käufe“ ganz leer, dagegen die Rubrik „Verkäufe“ übervoll ist. Schauen wir uns einmal die Rubrik „Möbel“ an: die besten und billigsten Schlaf- und Speisezimmer sind erhältlich. „Weltensensation!“ inseriert da einer, „prächtige komplette Zimmer für 2 Millionen“. Alles ist zu verkaufen, Mädchenzimmer und Küchenmöbel. Neue und gebrauchte Chaiselongues und Salongarnituren, Matrasen, Decken, Speisezimmer sind zu kleinsten Ratenzahlungen zu haben. Ein Tapezierer inseriert nicht, sondern jammert, er möchte dringend ein Biedermaier-Schlafzimmer verkaufen. Ein anderer Möbelhändler bietet Speisezimmerstisch, Hartholzschlafzimmer auffallend billig an. Am Schlusse des betreffenden Inserates heißt es: „Ich inseriere nicht nur, sondern ich verkaufe auch tatsächlich.“ Es ist darin eine stumme, aber niederschmetternde Beschuldigung gegen die übrigen Inserenten enthalten, die nur ver-

Zu verkaufen sind da Schreibmaschinen, Goldgegenstände, Silberwaren, Wolfshunde, Perserteppiche, Selbwarengeschäfte, Zimmer in Untermiete, Kaffeeschänken, Papageien, Zündhölzchen waggonweise, vierzimmerige Villen, Marillen in großen Posten, Geldschränke amerikanischer Systems, alte Kinderspielsachen, Gasthäuser, herrliche Autos usw.

Käufer zeigen sich nur in der Rubrik: Bekleidung, Kaufleute zahlen die höchsten Preise für abgelegte Herrenkleider.

„Ich bin der beste Käufer für Herrenkleider aller Art“, inseriert Herr Morgenstern aus der Aggteleki-utca. Die Herrenkleiderhändler übertreffen sich in den Angeboten. Das ist der einzige Artikel, in dem die Käufer im Uebergewicht sind: Herrenkleider, abgelegte Herrenkleider. Bei Damentoiletten figurieren wieder die Verkäufe. Selbst in der Rubrik „Heirat“ ist nur von zu verkaufenden Mädchen die Rede. Auch hier findet sich kein Käufer, nicht einmal aus Zufall.

II.

Die beste ungarische Carmen ist gestorben. Sie hieß *Elza Szamosi*. Sie starb

jung, kaum vierzig Jahre. Vor zehn Jahren war sie noch eine strahlende Persönlichkeit, war sie reich und man feierte sie. Auch in Amerika hatte sie große Erfolge. Ihr Schicksal ist deshalb interessant, weil diese herrlich schöne und außerordentlich begabte Dame nicht als Künstlerin, sondern im Privatleben zugrunde ging. Ihre Stimme begann ein wenig nachzulassen, sie selbst ein wenig in die Breite zu gehen. Man intrigierte ein wenig gegen sie im Opernhaus. Der Tenorist, der ihr Bräutigam war, machte ihr ein wenig nicht mehr den Hof, kurz — er ließ sie im Stich. Es schlossen sich vor ihr die Tore des ungarischen Opernhauses. Carmen war eine Jüdin, und der Kurs nach dem Kommunismus mochte das nicht. Elza grämte sich, ihre Stimme ließ noch mehr nach, und sie selbst begann noch mehr in die Breite zu gehen. Solche Schönheiten vom italienischen Typus werden bald alt.

Die ungarische Carmen verlor ganz die Lust, sie ließ die Oper im Stich, denn, wenn sie das nicht getan hätte, hätte die Oper sie im Stiche gelassen. Sie wurde die Frau eines Kaufmannes. Die gefeierte Heldin triumphvoller Abende zog in eine bürgerliche Wohnung, sie flüchtete sich in bürgerliche Verhältnisse aus jener feurigen, unerträglichen Atmosphäre, die man künstlerische Laufbahn nennt. Sie wollte vergessen, und man vergaß sie. Ueberraschend schnell.

1922

All dies ist deshalb interessant, weil das Ganze in kaum einigen Jahren erfolgt ist. Nicht nach 25 Jahren vergaß man sie, sondern innerhalb von fünf Jahren, innerhalb von acht Jahren. Elsa Szamosi ließ sich gehen, wurde krank und starb plötzlich, an einem Nierenleiden.

Jetzt, wo sie tot ist, beschäftigen sich die Blätter in langen Artikeln mit ihr. Plötzlich ist jedem eingefallen, daß Elsa Szamosi einen Schatz bedeutet hat. Einen Schatz, den man schlecht behandelte. Einen Schatz, den man vergaß.

Es ist zu spät, Den Partezettel veröffentlichte nicht die Oeffentlichkeit. — Nicht das Opernhaus ließ sie begraben, sondern ein bescheidener Mann, ein bürgerlicher Gatte, ein gebrochener Witwer gab bekannt, daß Elsa Szamosi, die beste Gattin, plötzlich verschieden ist.

Alexander N a d a s.